

# Halloween-Kostüm-Ball

## Die Folgen eines Balls... DM x HG

Von Iwa-chaan

### Kapitel 14: Wo ist Hermine?

So, es geht weiter ^-^

Vielen, lieben dnak an meine Kommischreiber :D Auf das ihr mir auch weiterhin so treu bleibt :D

„Draco? Was ist los?“, fragte Pansy und schlenderte zum Sofa, auf dem der Prinz lag und die Decke anstarrte.

Sie war grade aus der großen Halle wieder gekommen und hatte sich dort schon gefragt, was mit ihm los war.

„Nichts“, war die gebrummte Antwort und Pansy seufzte innerlich.

Was hatte er nur gegen sie? Sie würde alles für ihn tun und er wies sie immer so zurück. Warum?

„Ich mache mir Sorgen um dich, Draco... Du solltest diesen Ball endlich vergessen. Du weißt doch, wer... deine Tanzpartnerin war“, meinte sie eingeschnappt, bekam aber nur einen Todesblick vom jungen Malfoy zugeworfen.

„Was denn!? Interessierst du dich etwa für dieses Schlammblut!?“

Pansy könnte ausflippen. Wie konnte er nur mit der!? Allein schon, dass er an sie dachte - egal ob im Kostüm oder nicht – war schon schlimm genug!

„Ich interessiere mich nicht für Schlammblüter und wenn ich das tue, dann nur, weil ich mir überlege, wie ich sie am besten foltern oder töten kann. Also Pansy, verschwinde, bevor ich mir noch überlege, wie ich dich aus dem Weg räume“, zischte Draco bedrohlich und die Schwarzhaarige bevorzugte es nun doch zu gehen.

Sie wusste, dass wenn er zischte, sie auf jeden Fall das tun sollte, was er wollte, sonst würde er ihr nachher wirklich noch was antun.

Doch so wirklich glauben tat sie ihm nicht. Dafür haderte er einfach schon zu lange mit der Vampirlady.

Seufzend legte sie sich auf ihr Bett. Sie würde sich was wegen des Schlammbluts einfallen lassen müssen.

Schließlich konnte es nicht sein, dass ihr Draco mit diesem Wesen näheren Kontakt haben würde irgendwann.

Außerdem war es zu seinem eigenen Schutz, denn nicht nur seine Eltern, sondern auch der dunkle Lord würde nicht nur das Schlammblut, sondern auch ihn sofort töten.

Oder erst foltern und dann töten.

Und das konnte Pansy wiederum nicht verantworten. Sie würde alles tun, um das zu verhindern. Sie hatte nicht umsonst jahrelang Sport getrieben und sich den Arsch aufgerissen, um Draco zu gefallen, nur um von einem Schlammlut...

Nein, soweit würde er es nicht kommen.

Nur leider hatte sie noch keinen Plan, was sie tun konnte, um das zu verhindern. Sie könnte Hermine natürlich verschwinden lassen, aber das würde Potter und womöglich auch Dumbledore auf den Plan rufen und gegen die Zwei hatte sie keine Chance.

Aber eine Möglichkeit gab es natürlich. Das Schlammlut schikanieren heimlich. Sie würde dafür sorgen, dass sie das Maul nicht aufmachte und somit könnte sie sie gemütlich von Draco fernhalten.

Der würde Granger einfach vergessen und sie könnte sich in Ruhe wieder an ihn ranmachen, ohne dass sie gestört wurden.

Ja, das klang doch mal nach einem Plan!

Viktor wusste, wo er Hermine finden würde, denn solange er sie kannte, war sie vernarrt in Bücher und er glaubte nicht, dass sich in der Zwischenzeit etwas daran geändert hatte. Also schlenderte er nach dem Abendessen zielstrebig dorthin.

Er wollte noch mal mit ihr reden, auch wenn reden nicht zu seiner größten Stärke gehörte, aber es gab ein paar Dinge, die er geklärt haben wollte.

Auch was Harry und Ron ihm so erzählt hatten, bereitete ihm ein wenig Kopfschmerzen. Wenn er Hermine helfen konnte, gewisse Dinge zu klären, dann wollte er ihr auch helfen. Denn sie bedeutete ihm nach wie vor sehr viel, auch wenn er nicht sicher war, ob das noch dem Wort Liebe gerecht wurde.

Aber wie es aussah, war Hermine mittlerweile auch auf anderen Pfaden unterwegs und so war es vielleicht auch einfach das Beste.

Nur warum dieser jemand Draco Malfoy hieß, wüsste er zu gern. Als sie in der 4ten gesprochen hatten über ihn, war sie regelmäßig wütend auf ihn. Das passte also nicht so recht zusammen.

Doch auch das würde er wohl von ihr erfahren, davon ging er jedenfalls aus.

In Gedanken versunken schlenderte er weiter und schaute sich immer mal wieder um. Er fühlte sich unwohl, beobachtet und er fragte sich, wer ihn hier beobachten sollte. Diese Fangirlies liefen ihm wenigstens offen hinterher, da brauchte er sich nicht beobachtet zu fühlen.

Wachsam legte er die letzten Meter zur Bibliothek zurück und als er die Tür öffnete, schaute er sich noch einmal um.

Doch Viktor entdeckte niemanden, der Gang war leer.

Komisch, dachte er sich noch, betrat dann die große Bibliothek und schritt durch die Gänge, immer nach links und rechts Ausschau haltend, ob er nicht irgendwo Hermine entdecken würde.

Doch zu seiner Verwunderung konnte Viktor niemanden finden, der Hermine auch nur ähnlich sah.

Das war ungewöhnlich, passte irgendwie auch nicht zu ihr.

Wo war sie nur?

Seufzend ging er wieder raus und begab sich auf die Suche durch das ganze Schloss. Irgendwo hier würde sie schon sein und er würde sie finden.

Gerade bog er um eine Ecke, als er mit jemandem zusammenstieß.

„Aua, verdammt“, grummelte eine Mädchenstimme und Viktor verdrehte die Augen.

Heute liefen irgendwie alle Mädchen gegen ihn, warum? Bei Hermine war das okay,

aber sie. Wer war sie überhaupt?

Er sah sie genauer an und bemerkte die roten Haare.

Also eine Weasley. Das hatte er in der 4ten Klasse auch schnell gelernt. Rote Haare standen zu 99% für Weasleys in dieser Schule.

„Und du bist, wenn ich fragen darf?“, hakte er ruhig nach und empfing erst einen herausfordernden, dann einen überraschten Blick.

„Viktor Krumm!? Was machst du denn hier?“, wollte Ginny wissen und errötete leicht.

„Ginny Weasley, die beste Freundin von Hermine“, fügte sie noch schnell hinzu und lächelte leicht.

„Ah, mich brauche ich ja anscheinend nicht vorstellen. Freut mich... Weißt du, wo Hermine ist? Ich suche sie...“

„Ich wollte auch grade zu ihr. Sie ist bestimmt in der Bibliothek, ich zeig dir, wo sie ist.“

„Da ist sie aber nicht, von da komm ich grade“, entgegnete Viktor und Ginny stutzte.

„Da ist sie nicht?“, fragte sie nochmal nach und Viktor nickte.

Ja, da war sie nicht.

„Im Vertrauensschülerbad ist sie auch nicht. Von da komme ich grade... Aber wo denn sonst? Vielleicht schon im Schlafsaal. Gehen wir zum Gryffindorturm, dann schau ich da eben nach“, schlug die Rothaarige vor und Viktor nickte.

Er ging neben der kleinen Weasley her und beschloss, ein wenig mit ihr zu reden über Hermine.

Mal sehen, welche Informationen er noch bekommen konnte.

„Was ist eigentlich los zurzeit? Ich habe von Harry gehört, dass es hier ziemlich viele Probleme gibt und ich mache mir Sorgen um Hermine. Wenn es möglich ist, würde ich ihr gern helfen“, ergriff Viktor das Wort und ignorierte eine kleine Meute von Mädchen, die hinter ihnen herlief. Er interessierte sich einfach nicht für sie. Sie waren viel zu jung und bestimmt nicht gebildet genug.

Zugegebenermaßen hatte er sich da mit Hermine auch einen sehr hohen Level ausgesucht.

„Harry hat dir sicherlich von dem Halloween-Kostüm-Ball erzählt und das sie dort mit Draco Malfoy war, oder?“, erkundigte sich Ginny und sprach weiter, als sie ein Nicken sah.

„Naja, für Hermine ist die Sache mit Draco seit dem Ballabend zu einem ernsthaften Problem geworden. Dumbledore wollte mit dem Ball erreichen, dass sich dickköpfige und klischeehafte Muggel, Zauberer und Hexen kennen lernen und Hermine lernte Draco als höflichen, zuvorkommenden, aber auch frechen, jungen Mann kennen. Da er ja nicht wusste, mit wem er da war, benahm er sich natürlich ganz anders. Sie mochte diese Seite ihres Begleiters und verliebte sich wohl auch in diesen Vampirlord. Doch durch ein Gespräch mit mir findet Hermine auch, dass Draco nicht absichtlich so ein Arschloch ist, sondern das seine Eltern ihn zu diesem gemacht haben, ohne dass Draco etwas dafür konnte. Deswegen ist sie zurzeit in einem großen Dilemma, denn sie will Ron und Harry nicht wegen Draco verlieren, aber sie würde halt auch gern den echten Draco Malfoy kennen lernen und ihm helfen, ihn von den Denkweisen des dunklen Lords zu lösen. Doch Ron wird niemals zulassen, dass es dazu kommt, denn dann sind Hermine und er nicht mehr befreundet. Dafür hasst er ihn zu sehr. Und auch Harry steht der Sache sehr skeptisch gegenüber. Mal ganz davon abgesehen, dass ich auch mit einem Slytherin flirte und deswegen Probleme mit Harry habe. Hat zum einen die Folge, dass sich Harry mit Ron verbrüderern könnte, weshalb Hermine sich dann zwischen Draco und den beiden Jungs entscheiden müsste und zum anderen macht sich Hermine deswegen Sorgen um Harry und mich. Kurzum seit dem Ball geht alles

bergab“, schloss sie ihren Vortrag und seufzte geschlagen.

Sie wusste zwar auch, dass sie das alles mit der Zeit wieder auf die Reihe kriegen würden, aber dennoch war es anstrengend.

„Das klingt in der Tat nach einer sehr verwickelten Lage“, murmelte Viktor und blieb vor der fetten Dame stehen.

„Ja, aber wir kriegen das hin. Ich schau dann eben, ob Hermine oben ist und sag dir Bescheid“, meinte Ginny und sagte das Passwort.

Schnell schlüpfte sie durch den Eingang rein und entdeckte im Gemeinschaftsraum niemanden, der aussah wie Hermine. Und 2 Minuten später hatte sie auch die Gewissheit, dass im Schlafsaal keine Hermine zu finden war.

Mittlerweile war es schon recht spät und Ginny begann doch, sich Sorgen zu machen. Grübelnd ging sie wieder raus und schüttelte mit dem Kopf.

„Sie ist nicht da... Seit dem Abendessen hat sie keiner mehr da drin gesehen. Ich habe danach noch mit ihr gesprochen und seitdem ist sie weg“, fasste Ginny zusammen und schlenderte weiter durch Hogwarts mit Viktor auf der Suche nach Hermine.

Blaise hatte sich nach dem Bad von Ginny verabschiedet und beschloss der Bibliothek noch einen Besuch ab zu stellen, denn er brauchte noch Bücher zum lernen. Wohl oder übel gehörte er zu der Kategorie Schüler, die unbedingt lernen mussten, wenn eine Prüfung an stand und da die Lehrer hin und wieder gerne mal Tests schrieben, blieb es nicht aus, dass er das ein oder andere Buch zum Lernen in die Hand nehmen musste. Nebenbei machte er sich so seine Gedanken über die Situation, wie wohl viele Schüler zurzeit. Er war mitten dabei, dem Auserwählten Harry Potter die Freundin auszuspannen und sein bester Kumpel, Prinz Draco, war dabei mit Granger anzubandeln, von der Weasel-Bee was will. Also beziehungsweise war dieses Schuljahr schon jetzt hinüber und dabei war grade mal Winter, noch nicht einmal Weihnachten hatten sie hinter sich gebracht.

Was das Jahr wohl noch für Überraschungen bereit hielt?

Blaises Gefühl sagte ihm, dass es nicht nur gute Dinge waren, die da auf sie zukamen. Und generell war es nicht nur Draco, der sich mit sich selbst beschäftigen musste, sondern er auch. Denn auch er war Todesser geworden, genau wie Draco. Nur das er nicht der Auserwählte war und somit einer der unbedeutenden Kämpfer. Dennoch war er einer und das änderte in seinen Augen sehr viel. Wenn gleich er es auch von Anfang an nicht freiwillig geworden ist, aber ihm war einfach keine Wahl geblieben. Außer der Tod war eine Option, dann hatte er die Wahl schon gehabt, aber das lehnte er dann doch eher ab. Dafür war ihm sein Leben zu wertvoll. Natürlich hatte er Ginny bereits im Vertrauen darüber aufgeklärt, dass er einer war und was das bedeutete. Und er hatte die kleine Rothaarige dafür bewundert, dass sie ihm trotzdem beistehen wollte. Denn er hatte ihr genauso gesagt, dass er es nicht wollte, dass er Voldemort tot sehen wollte und dass er, wenn er konnte, im Verborgenen auch helfen würde.

Mit Draco würde das allerdings nicht so einfach werden. Dafür hatte sein Vater viel zu gute Arbeit geleistet. Schon seit sie hier in Hogwarts waren, versuchte Blaise sein bestes, die harte Schale seines besten Kumpels zu knacken, doch bisher gab es nur Haarrisse zu verzeichnen.

Bis jetzt jedenfalls, denn Hermine als Vampirlady hatte wohl mehr aufgewühlt, als er in über 5 Jahren.

Doch egal, hauptsache Draco würde langsam begreifen, dass das alles falsch war und dass Voldemort sterben musste.

Zabini verstand ja, dass das alles nicht so einfach war für Malfoy, doch manchmal

hatte er das Gefühl, dass sein Kumpel einfach die Scheuklappen aufsetzte und aufsturschaltete. Und das nervte ihn, sehr sogar.

Völlig in seine Gedanken versunken bemerkte er gar nicht, wie die Zeit verging. Erst, als Filch ihn aus der Bibliothek schmiss, realisierte er, dass es schon Schlafenszeit war. Also nahm er seine zwei Bücher, trug sich in die Liste ein und machte sich auf den Weg zum Kerker, um sich hin zu legen. Vielleicht war ja auch Draco da und er konnte noch ein wenig mit ihm quatschen. Schließlich wollte er keine Gelegenheit ungenutzt lassen, um ihn auf den richtigen Pfad zu bringen. Erst recht nicht, seit sie Todesser waren. Der Krieg stand unmittelbar bevor und es war besser, wenn Draco bis dahin auf der richtigen Seite stehen würde.

Auf dem Weg zu seinem Bett entdeckte er Viktor Krumm und Ginny in einem Gang und verwirrt gesellte er sich zu ihnen.

„Was ist los?“, fragte er und nickte Viktor als Begrüßung zu.

Sie hatten während des vierten Schuljahrs nicht viel miteinander zu tun gehabt, daher gab es keinen Grund für große Wiedersehensfreude oder ähnliches.

„Hermine ist weg. Wir suchen sie...“, erklärte Ginny kurz und Blaise zog eine Augenbraue hoch.

Granger einfach weg?

„Vielleicht hat sie sich einfach irgendwo versteckt, um mal in Ruhe über alles nachdenken zu können. Hogwarts ist schließlich ein mehr als prächtiger Ort für Verstecke. Wir sollten suchen, wenn sie morgen nicht zum Frühstück kommt. Gönnen wir ihr die Ruhe, hm?“, meinte er ruhig und lächelte Ginny liebevoll an.

Seine Freundin schwieg einen Moment lang und seufzte dann.

„Ja, wahrscheinlich hast du recht. Sie sollte wirklich mal ihre Ruhe haben“, stimmte sie zu und schaute zu Viktor.

„Wäre das auch für dich in Ordnung?“, fragte sie und der Bulgare nickte zustimmend.

„Ja, ist gut. Wahrscheinlich will sie wirklich nur nachdenken. Ich mache mich dann auf den Weg nach Hogsmeade, ich schlafe da.“

„Okay, dann bis morgen?“, hakte Ginny nach.

„Ja, schläft gut.“

Mit diesen Worten verschwand Viktor hinter der nächsten Ecke und Ginny und Blaise machten sich in Ruhe auf den Weg, erst zum Gryffindorturm, wo Blaise Ginny verabschiedete und dann schlenderte Blaise zum Kerker, um sich dort hin zu legen.

Draco war zu seinem Verwundern noch nicht da, weshalb er beschloss, noch ein wenig wach zu bleiben, falls der Blondschoopf noch auftauchte.

Draco spielte allmählich wirklich mit dem Gedanken, Pansy etwas an zu tun, damit sie endlich Ruhe geben würde. Es war unglaublich, wie sehr dieses Mädchen versuchte, sich in sein Leben ein zu mischen.

Genervt stand er auf und beschloss, sich noch ein wenig die Beine zu vertreten. Schaden konnte es schließlich nicht und ein bisschen frische Luft auf dem Astronomieturm würde ihm bestimmt gut tun.

Vielleicht würde er auf dem Weg dahin ja auch noch Blaise über den Weg laufen, den hatte er seit dem Essen nämlich auch nicht mehr gesehen.

So verließ er den Kerker und stolzierte durch die Gänge von Hogwarts. Niemand musste wissen, wie beschissen es ihm innerlich ging und da seine Haltung nach wie vor seine Wirkung hatte, bemerkte es auch niemand. Niemand, außer Granger.

Die Worte auf dem Ball, die sie über ihn gesagt hatte, hatten ihn getroffen, direkt in sein Herz. Er hatte geglaubt, dass die Vampirlady ihn befreien könnte von diesem

ganzen Scheiß hier. Aber ein Reinblüter, der sich von einem Schlammbhut retten lässt!?

Da konnte er sich gleich sein Grab schaufeln und reinlegen.

Nein, das ging nicht.

Seufzend, dass er schon wieder bei dem Thema Granger gelandet war, schlenderte er die Treppen zum Astronomieturm raus.

Hier war er allein, hier konnte er in Ruhe nachdenken und sich die frische Luft um die Ohren wehen lassen.

Es würde nicht mehr lange dauern und es gab diesen Ort gar nicht mehr.

Bald hatte er das Verschwindekabinett fertig und er musste „nur noch“ eine Möglichkeit finden, um Dumbledore zu töten. Die bisherigen Versuche waren ja kläglich gescheitert. Aber wie sollte er auch einen der größten Zauberer überhaupt töten? Das war nun mal nicht so einfach, wie eine Ratte in einen Trinkpokal zu verwandeln. Wobei Weasel-Bee selbst damit noch Probleme hatte. Aber der hatte ja auch mit allem Probleme. Mit Granger im Besonderen, wie er ja schon festgestellt hatte.

Womit er wieder bei dem Weib angekommen war.

Ach, es war doch zum Haare raufen, verdammt!

Und wenn sie es nun doch vielleicht schaffte, ihm zu helfen? Doch selbst, wenn sie es könnte, würde sie es nicht tun, denn dann waren Potter und der rote Anhang weg und den würde sie nicht auf's Spiel setzen.

Außerdem würde der dunkle Lord sie sofort töten oder erst foltern und dann töten.

Also musste das alles warten...

Bis nach dem Krieg.

Wie er es von Anfang an eigentlich auch vor hatte nach dem Ball. Aber alle anderen meinten ja, das müsse alles sofort geklärt werden!

Sie hatten ja keine Ahnung, was das für ihn bedeutete...

Wenn er das mit Granger erst herausgefunden hätte, wenn Voldemort tot war, dann hätte er jetzt mit ihr reden können. Ob sie das, was sie gesagt hatte, wirklich ernst meinte oder nicht.

Gedankenverloren streichelte er über seine Handinnenfläche, wo er Hermiones weiche, geradezu zarte Haut gespürt hatte in Dumbledores Büro.

Für eine Muggel wirklich beachtlich diese Haut, wie er fand.

Das einzige, was ihm wohl bei ihr auf den Keks gehen würde, wäre wohl ihre besserwisserische Art, die müsste er ihr ein wenig ab er ziehen.

Moment mal...

Dachte er grade daran, wie es wäre, wenn sie zusammen waren?

Nein, das ging zu weit. Voldemort lebte und er hatte keine Hoffnung, dass Voldemort sterben würde in diesem Krieg. Viel mehr glaubte er, dass er selbst den Löffel abgeben würde in einem Gefecht.

Und dann war die ganze Sache eh erledigt.

Er würde sterben, davon war er überzeugt, allein, einsam, vielleicht unter ein paar Trümmern von Hogwarts begraben.

Ein passender Tod für dieses Leben.